

STELLUNGNAHME

ZUM GUTACHTEN „VERFAHREN ZUR AKKREDITIERUNG DES BACHELORSTUDIUMS „MECHATRONIK“ (BSC) DER PRIVATEN UNIVERSITÄT FÜR GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN, MEDIZINISCHE INFORMATIK UND TECHNIK FÜR DEN STANDORT LIENZ, OSTTIROL (JOINT DEGREE PROGRAMM MIT DER LEOPOLD-FRANZENS-UNIVERSITÄT INNSBRUCK (LFUI))

GEMÄSS §7 DER PRIVATUNIVERSITÄTEN-AKKREDITIERUNGSVERORDNUNG IDGF

Stellvertretend für alle relevanten Akteure der beiden kooperierenden Universitäten dankt das Rektorat der UMIT zunächst nochmalig dem Gutachter-Team und dem Vertreter der Geschäftsstelle der AQ Austria für den konstruktiven Dialog im Zuge des Vor-Ort-Besuchs in Lienz am 06.04.2016 anlässlich ggst. Standortakkreditierungsverfahrens.

Der sehr positive Tenor des Gutachtens sowie die Befürwortung der beantragten Akkreditierung durch das Gutachter-Team freuen und bestätigen uns einmal mehr als Kompetenzträger der Mechatronik. Auch spiegelt das Gutachten unseren sehr positiven Eindruck wider, den wir im Verlauf der Begehung am 06.04.2016 in Lienz/Osttirol gewinnen konnten.

Neben den u.g. kleineren Punkten dürfen wir ein offensichtlich entstandenes Missverständnis bezüglich der Anwesenheitszeiten der Lehrenden in Lienz bzw. des Anteils der in Lienz persönlich gegebenen Präsenzlehre aufklären. Dies vor allem unter Bezugnahme auf die Aussage auf Seite 8, 2. Absatz des Gutachtens:

„Um die Qualität des Studienganges an allen Standorten auf demselben Niveau beizubehalten bzw. einzurichten, sprechen sich die Gutachter dafür aus, einen gewissen Anteil der Vorlesungen in Lienz abzuhalten und nach Nordtirol zu streamen – etwa im Rahmen der Vertreter/innen der Hochschulen als Richtwert selbst genannten 30%, zumindest jedoch in einem Verhältnis, das dem Verhältnis der Studierendenzahlen an allen Studienorten entspricht.“

Hierzu darf - nach nochmaliger Rücksprache mit den Teilnehmer/innen am Vor-Ort-Besuch - festgehalten werden, dass ein Richtwert von 30% von den Vertreter/innen der Hochschulen so **nicht genannt** wurde. Vielmehr wurde von den Vertreter/innen der UMIT berichtet, dass die bisherigen Rückmeldungen der beteiligten Lehrenden der UMIT positiv stimmen, dass bis zu 30% von deren Lehrveranstaltungen vor Ort in Lienz durchgeführt werden. Das Rektorat der UMIT hat dahingehend den UMIT-Fachvertreter/inne/n bereits seine Unterstützung zugesagt.

Ganz im Sinne des konstruktiven und transparenten Dialoges wurde seitens der Vertreter/innen beider Universitäten bei der Begehung auch informiert, dass ein derartiger Richtwert bzw. „Durchführungsschlüssel“ nicht geplant ist und aus formalen Gründen (Studienrechtliche Bestimmungen der LFUI) auch kaum realisierbar erscheint. Die Kolleg/inn/en der LFUI führten im Rahmen der Begehung ergänzend aus, dass ein derartiger Richtwert für die Lehrenden / Lehrveranstaltungen der LFUI insbesondere aus dem Grund nicht realisierbar ist, da die betreffenden Lehrveranstaltungen vielfach für mehrere Studiengänge der LFUI angeboten bzw. von Studierenden verschiedener Studiengänge der LFUI besucht werden. Gegeben diesen Rahmenbedingungen und zur Gewährleistungen des bereits im Rahmen des Mechatronik-Studiums am Standort Nordtirol etablierten Qualitätsstandards ist daher vorgesehen, Grundlagenvorlesungen der LFUI überwiegend

von Innsbruck nach Lienz zu streamen. Dies insbesondere dann, wenn Vorlesungen auch für andere Studien synergistisch genutzt werden und deshalb die Anzahl der Studierenden in Innsbruck um ein Vielfaches größer ist als in Lienz. Für die didaktisch-pädagogische Einbindung bzw. Einbettung der dafür erforderlichen Lehr-, Lern- und Kommunikationstechnologien wurden bzw. werden die notwendigen Vorkehrungen getroffen (z.B. Technische Ausstattung, didaktische Fortbildung der Lehrenden, Anleitung zur Aufbereitung der Lehr-, Lernunterlagen etc.). Dahingehende Erfahrungswerte können bereits aus anderen Studiengängen herangezogen werden und wurden bereits im Zuge der Konzeption ggst. Studiums berücksichtigt. Im Anlassfall (bspw. bei einer hochschuldidaktisch-pädagogischen Neukonzeption einer Lehrveranstaltung) wird eine Übertragung vice versa – für beide Universitäten – in Betracht gezogen. Jedenfalls ist bereits heute geplant, dass auch die Leiter/innen von Vorlesungen, die nicht zusätzlich für andere Studien synergetisch genutzt werden, zumindest eine Vorlesung in Lienz vor Ort abhalten.

Diesen Aspekt abschließend darf nochmalig bekräftigt werden, dass es selbstverständlich der erklärte Wille aller Beteiligten ist, das Studium am Standort Lienz dezidiert nicht im Sinne eines Fernstudiums zu führen, sondern vielmehr ein gutes Maß an Lehrenden-Präsenz und -Interaktion in Lienz zu realisieren und ggst. Standortakkreditierung zu nutzen, um die Weiterentwicklung der Lehre an beiden Universitäten durch die Einbindung neuer Lehr-, Lern- und Kommunikationstechnologien zu fördern.

Die Einbindung des Standortes Lienz in das Qualitätsmanagementsystem beider Universitäten, die lückenlose Betreuung der Studierenden und die Vertretung der Studierenden am Standort Lienz in den Gremien der akademischen Selbstverwaltung (z.B. Studien- und Prüfungskommission der UMIT) sowie die persönliche Motivation und das persönliche Engagement der Lehrenden, die ihre Lehrveranstaltungen an beiden Standorten verantworten, sehen wir hierzu als solide, nachhaltige Basis und auch als „Frühwarnsystem“ an.

Zu Seite 10, 4. Absatz des Gutachtens:

„Weiters ist vorgesehen, dass jeweils ein Tutor/eine Tutorin vor Ort ist für den Fall von technischen Problemen.“

Hierzu dürfen wir festhalten, dass für technische Probleme nicht ein Tutor/eine Tutorin, sondern ein/e Techniker/in vor Ort vorgesehen ist. Tutor/innen werden klassisch Übungen und praktische Anteile inhaltlich betreuen.

Zu Seite 10, 5. Absatz des Gutachtens:

„Grundlagenvorlesungen bzw. die begleitenden Übungen dazu dürfen auf keinen Fall geblockt werden, da eine kontinuierliche Lehre über das gesamte Semester essentiell für den Lernerfolg ist.“

Dies sehen die Beteiligten genauso und halten fest, dass genau vor diesem Hintergrund und zur Gewährleistung des bereits im Rahmen des Mechatronik-Studiums am Standort Nordtirol etablierten Qualitätsstandards Grundlagenvorlesungen auch weiterhin nicht geblockt, sondern im Wochenrhythmus kontinuierlich angeboten und deren Übertragung geplant ist. Um den Reiseaufwand in vertretbarem Rahmen zu halten und soweit didaktisch sinnvoll, werden jene Übungen, Seminare und Praktika (bei Lehrveranstaltungen mit immanentem Prüfungscharakter), die von Lehrenden aus Nordtirol betreut werden, im 2-Wochenrhythmus angeboten. Es wird abschließend festgehalten, dass für die Betreuung der Übungen, Praktika und Seminare Lehrende vor Ort zur Verfügung stehen werden.

Zu Seite 11, 4.4, 1. und 4. Absatz des Gutachten:

„Für die Betreuung der Übungen, Praktika und Seminare werden die Lehrenden in Lienz präsent sein, der angestrebte Anteil von vor Ort gehaltenen Vorlesungen beträgt ein Drittel.“

„Die Gutachter begrüßen, dass bei einem Drittel der Vorlesungen die Lehrenden in Lienz anwesend sein sollen, da der interaktive Charakter von Vorlesungen von einer niedrigen Hemmschwelle profitiert.“

Hierzu darf einerseits nochmalig auf unsere vorhergehenden Erläuterungen zur Abhaltung der Vorlesungen verwiesen werden. Andererseits darf unter Bezugnahme auf unsere Ausführungen im Rahmen der Begehung am 06.04.2016 darauf hingewiesen werden, dass mit den vorgesehenen Streaming- und Videokonferenzsystemen erprobte Lehr-, Lern- und Kommunikationstechnologien eingesetzt werden, die „vor Ort Vorlesungen“ und „Gestreamte Vorlesungen“ in der gleichen Qualität ermöglichen. Unabhängig davon ist die Studierendenbetreuung entlang des student life cycle lückenlos gewährleistet. Jedenfalls ist bereits heute geplant, dass auch die Leiter/innen von Vorlesungen, die nicht zusätzlich für andere Studien synergetisch genutzt werden, zumindest eine Vorlesung in Lienz vor Ort abhalten.

Zum Abschluss unserer Stellungnahme erlauben wir uns noch auf zwei Aspekte kurz einzugehen bzw. diese zu präzisieren:

Seite 6, 2. Absatz:

„An den Standorten in Nordtirol haben die Universitäten derzeit etwa 40 Masterstudierende pro Jahr.“

Derzeit sind in Summe über die ersten beiden Jahrgänge des Master-Studiums Mechatronik 30 Studierende inskribiert. 40 Masterstudierende würden unsere Erwartung für den kontinuierlichen Betrieb des Studiums darstellen.

Seite 7, 1. Absatz:

„Die Aufzeichnung [Anm. des Life-Streams] dient nur als Backup, sie steht den Studierenden nicht frei zur Verfügung.“

Dies ist so korrekt. Hinter dieser Entscheidung steht die klare Absicht, die Gemeinschaft der Studierenden zu fördern und Tendenzen in Richtung Fernstudium von vornherein zu verhindern.

Hall in Tirol, den 27.04.2016



Univ.-Prof. Dr. Sabine Schindler
Rektorin der UMIT



Philipp Unterholzner, MSc.
Vizerektor der UMIT